



An der Trommel, am Grill und am Kind: Unterschiedliche Interessen, alle eint das gleiche Ziel. Ein Sieg der SG Langenbochum.



# Die Mannschaft

## hinter der Mannschaft

**30 Ehrenamtliche sind an der Villa Brinkmann jeden zweiten Sonntag im Einsatz**

Man kennt die Fußballverrückten dieses Landes, für die sich die Erde nicht um die Sonne dreht, sondern um das Runde, das ins Eckige muss. Je lauter und schriller, desto besser. Bei Wind und Wetter stehen sie auf den Rängen, mit Pauken und Trompeten. Sie schreien ihre Vereinstreue aus voller Kehle heraus und halten die Bratwurst in der Hand.

Fußball ist ihr Leben, samstags oder sonntags von 15 Uhr bis 17 Uhr, vom Anpfiff bis zum Abpfiff. Ein Leben wie ein Fest, mit einer 15-mi-

nütigen Pause, in der nachgeschenkt wird. Egal ob in der Kreis- oder Bundesliga, natürlich auch in der Verbandsliga, selbstverständlich auch bei der SG Langenbochum. Mit 216 Zuschauern, die Geschäftsführer Gerd Roth über die krächzenden Lautsprecher offiziell bekannt gibt, ist der Zuspruch dem sonntäglichen Durchschnitt entsprechend.

Im Schnitt liegen auch die Kennzahlen, die Waltraud Wiele und Karola Koritnick zu verzeichnen haben: Mehr als 200 Würstchen, ein

paar Nackensteaks, türkische Würstchen. Die Besonderheit in ihrem Spielbericht: Ausnahmsweise gab's gegrillten Leberkäse, der hätte besser laufen können. Christel Panhas und Ingrid Fischer in der Kaffee-Bude sind ihre drei selbstgebackenen Kuchen quitt geworden. Kaffee verkauft sich sowieso. Dazu Dauerlutscher für die Kinder, die so über die Theke gehen. Am Bierstand haben Karin Schröder, Hanne Hoppe und Manuela Alisch immer gut zu tun.

Und immer heißt auch immer, jeden zweiten Sonntag. Noch bevor der erste Fußballer überhaupt die Anlage betritt, stehen die Langenbochumer „Service-Kräfte“ auf der Matte, „so ab 12.30 Uhr.“ Die eigene Küche bleibt dann kalt, wenn der Grill angeworfen wird, die Kaffeemaschinen anlaufen. Die Familien der Damen brauchten sich daran nicht zu gewöhnen, denn die sind auch schon da. Herr Wiele ist der Hauskassierer, Herr Panhas der Platzkassierer und so weiter und so fort.

„Rund 30 Leute sind hier sonntags im Einsatz“, sagt SGL-Geschäftsführer Roth. Mannschaftsbetreuer, Ordner und eben die Damen – oder anders ausgedrückt: die Ehefrauen des Vorstands, der Ordner und Kassierer. Den harten Kern an den drei Buden bilden so rund zehn bis 15 Frauen. „Das hat sich so eingespielt“, sagt Waltraud Wiele, die seit 30 Jahren die Würstchen dreht, Christel Panhas stellt seit 25 Jahren den Kaffee auf.

Ab 14 Uhr zieht der Verkauf an. Während sich die Kicker noch auf das Spiel vorbereiten, gehen die ersten Würstchen über die Theke. Der Rummel steigert sich spürbar bis 15 Uhr. Schiedsrichter Frank Meiwes pfeift pünktlich an. Die Konzentration der Zuschauer richtet sich nicht mehr ausschließlich auf den Verzehr, ab jetzt auch auf den Verlauf der Partie.

Zeit, um Würstchen nachzulegen, Kaffee nachzukochen und Bier nachzuzapfen. Das alles wirkt einfach, während die Verbandsliga-Kicker derweil verkrampft auf der Suche nach einer spielerischen Linie sind. In fußballerischer Hinsicht wirkt der Pausenpfeiff erlösend, für die Mannschaft hinter der Mannschaft wird es jetzt ernst. Gut 15 Minuten bleiben, in denen die Zuschauer offensiv Verpflegung fordern. „Das ist

Stress pur“, sagt Ingrid Wiele. Die Kombinationen aus Kaffee und Kuchen, Brötchen und Wurst wirken flüssig und werden schnell abgeschlossen. Mal mit Milch und Zucker, mal mit Senf oder Ketchup.

Schiedsrichter Meiwes greift mit dem Wiederanpfeiff ein. Jetzt wird mehr gesprochen unter den Frauen, weil Zeit ist. Trotz 0:1 (50.) und 1:1 (60.) plätschert bereits das Spülwasser vor sich hin. Was weg ist, ist weg, aber alle wissen: Ein Spiel dauert 90 Minuten. Also wieder nachlegen, immer dran bleiben. Das fordert mittlerweile auch der Trainer von seinen Spielern. „Das geht dann so bis 17 oder 18 Uhr“, sagt Christel Panhas. Die Kicker sind schon lange geduscht, wenn sich die Frauen endlich zusammensetzen. Meistens gibt es eine Flasche Sekt zur Belohnung. Mal vom Vorstand, mal von den Spielern oder von der Kundschaft, die zu zwei Drittel mit Vornamen angesprochen wird. „Nach 25 Jahren kennt man sich halt.“

Vielleicht ist deshalb der Fußball-Sonntag in Langenbochum auch noch etwas mehr als das durchschnittliche 1:1 der SG, das der geregelte Meisterschaftsbetrieb an diesem Spieltag einbrachte. „Wenn man wissen will, was im Dorf passiert ist, muss man nur auf den Platz kommen“, sagt Christel Panhas. Wenigstens etwas, denn: „Vom Fußball bekommt man bei den Heimspielen ja nichts mit“, sagt Waltraud Wiele stellvertretend für ihre Kolleginnen. Kaffee kochen, Kohle nachlegen, Bier zapfen.

Um Fußball zu sehen, fahren die Damen dann mit zu den Auswärtsspielen nach Erndtebrück, nach Lüdenscheid oder Neheim, eben zu allen. Dann steht die Mannschaft voll hinter der Mannschaft – manchmal auch lautstark. Das ist schrill, einfach fußballverrückt. Und das im besten Sinne!

**Michael Bauer**



## infotipps

**SG 1928 Herten-Langenbochum e.V.**  
 Backumer Straße 299  
 45701 Herten, Tel.: 0 23 66 / 93 65 97  
[www.sglangenbochum.de](http://www.sglangenbochum.de)



*Ihr starker Partner im Ruhrgebiet*

Einer der größten Privatanbieter in NRW



















- *Reifen*
- *Leichtmetallfelgen*
- *Fahrwerktechnik*
- *Achsvermessung*
- *Reifeneinlagerung*
- *Bremsenservice*
- *Ölservice*
- *Online Felgenberatung*
- *Finanzierung einfach und günstig!*
- *Abrechnung von Leasingfahrzeugen*  
(Wir sind Vertragspartner aller namhaften Leasinggesellschaften)















**Zentrale & Verwaltung**  
 Distelner Heide 12  
 45699 Herten  
 Fon: 0 23 66/ 10 54-0  
 Fax: 0 23 66/ 10 54-10  
 E-Mail: [Info@reifen-tanski.de](mailto:Info@reifen-tanski.de)

*Besuchen Sie uns im Internet*

**[www.reifen-tanski.de](http://www.reifen-tanski.de)**